

Freundlichkeit den Eltern gegenüber

(teil 1 von 3): Pflicht und Hingabe



IslamReligion.com

Wenn du die Worte: "Gutmütigkeit den Eltern gegenüber" bei Google eingibst, findest du heraus, dass sechs der zehn ersten Ergebnisse islamische Artikel sind, welche die Wichtigkeit, pflichtbewußt und freundlich zu den Eltern zu sein, hervorheben. Warum ist dies so? Islam ist eine Religion, welche die Vorzüge der Gnade, der Toleranz und des Respekts betont. Gott hat uns die gute Behandlung der Eltern vorgeschrieben und warnte davor, uns ihnen gegenüber respektlos zu verhalten. Es gibt im Qur´an verschiedene Verse, wo die Freundlichkeit zu den Eltern sogar in Verbindung mit dem wichtigsten Aspekt des Islam genannt wird: mit der alleinigen Anbetung Gottes. Dies deutet darauf hin, dass es in der islamischen Lebensweise besonders wichtig ist, freundlich zu den Eltern zu sein, sie zu ehren und zu respektieren.

“Und dein Herr hat befohlen: "Verehrt keinen außer Ihm und (erweist) den Eltern Güte. Wenn ein Elternteil oder beide bei dir ein hohes Alter erreichen, so sage dann nicht "Pfui!" zu ihnen und fahre sie nicht an, sondern sprich zu ihnen in ehrerbietiger Weise.” (Quran 17:23)

Kein respektloses Wort sollte zu den Eltern gesprochen werden, noch nicht einmal mit einem verdrießlichen oder mißbilligenden Blick sollten sie bedacht werden. Die Eltern zu ehren wird als eine Form des Gottesdienstes betrachtet, wenn man dabei beabsichtigt, Gott, den Allmächtigen, zufriedenzustellen, indem man Seine Befehle befolgt.

Gott führt diesen Vers fort, indem Er uns daran erinnert, dass Eltern unsere gütige Freundlichkeit zusteht, denn sie haben ihre Kinder mit Sanftmut aufgezogen und oft große Opfer für ihr Wohlergehen gebracht. Seine

Verwendung des Wortes Flügel läßt uns an eine Vogelmutter denken, die ihr Junges damit zart bedeckt und erinnert uns an die Zärtlichkeit, die Eltern ihren Kinder gegenüber haben.

“Und senke für sie barmherzig den Flügel der Demut und sprich: "Mein Herr, erbarme Dich ihrer (ebenso mitleidig), wie sie mich als Kleines aufgezogen haben." ” (Quran 17:24)

Die Liebe und Gnade, die von Gott, dem Allbarmherzigen, ausströmt, zeigt sich in der freundlichen Behandlung zwischen Eltern und ihren Kindern. Gott verbietet ganz deutlich, die Eltern schlecht zu behandeln, und in einem anderen Vers des Qur´an weist uns Gott die Wichtigkeit hin, Ihm, dem Schöpfer, und **auch** unseren Eltern Dankbarkeit zu erweisen. Wieder verknüpft Gott deutlich die Rechte, die Ihm zustehen, und die Rechte, die unsere Eltern über uns haben.

“Und Wir haben dem Menschen im Hinblick auf seine Eltern anbefohlen – seine Mutter trug ihn in Schwäche über Schwäche, und seine Entwöhnung dauerte zwei Jahre - : "Sei Mir und deinen Eltern dankbar. Zu Mir ist die Heimkehr.” (Quran 31:14)

Der Prophet Muhammad bekräftigte die Pflicht, freundlich zu den Eltern zu sein. Ein Gefährte fragte ihn einmal, welche gute Tat, die ein Mann verrichten kann, bei Gott am beliebtesten sei. Der Prophet Muhammad antwortete ihm, indem er sagte: "Das Gebet zur rechten Zeit zu beten." Da fragte der Gefährte weiter: "Und was dann?" worauf der Prophet antwortete: "Gut und pflichtbewußt den Eltern gegenüber zu sein..."^[1]. Die Verpflichtung, gut zu den Eltern zu sein, kommt gleich nach der größten Pflicht im Islam: dem Gebet.

Mehr als Güte

Das arabische Wort, das im Qur´an und den Überlieferungen des Propheten Muhammad verwendet wird, um diese Freundlichkeit zu den Eltern zu beschreiben, ist *bir*, und meistens wird es als Güte übersetzt. Allerdings wie es bei den meisten arabischen Worten der Fall ist, kann eine direkte Übersetzung nicht den vollen Bedeutungsumfang des Wortes wiedergeben. *Bir* bedeutet nicht nur Güte; es umfasst auch Freundlichkeit, Mitgefühl, Respekt und sogar Geduld. Der Islam, die allumfassende Lebensweise, fördert alle diese guten Eigensschaften, und die Muslime müssen sich bemühen, sich dieses beispielhafte Verhalten in allen ihren Taten anzueignen, insbesondere in der Beziehung zwischen Eltern und Kindern.

Eltern umsorgen und ernähren ihre Kinder ihr ganzes Leben hindurch, aber an einem Punkt kehrt sich diese Verpflichtung um, und zwar, wenn die Eltern alt und schwach werden und selber hilfsbedürftig werden und versorgt werden müssen. Das Kind ist verpflichtet, für seine Eltern zu sorgen, indem es alle

Eigenschaften, die *Bir* umfasst, an den Tag legt und es soll wissen, dass die Belohnung hierfür bei Gott liegt. Der Prophet Muhammad sagte: "Wenn irgendeiner diese drei Eigenschaften besitzt, dann wird Gott ihm einen leichten Tod geben und ihn ins Paradies bringen: Sanftmut gegenüber den Schwachen, Liebe gegenüber den Eltern und Freundlichkeit gegenüber den Sklaven. [2]

Die Hingabe eines Mannes

Abu Hurairah war ein enger Gefährte des Propheten Muhammad; ihm verdanken wir zahlreiche Überlieferungen von den Aussagen des Propheten. Im Leben von Abu Hurairah spiegelt viel von seiner Liebe und Hingabe zu seiner Mutter wieder. Als er zuerst den Islam angenommen hatte, konnte er noch so viel und überzeugend mit ihr reden – nichts konnte sie dazu bewegen, dasselbe zu tun. Weinend und angstvoll ging Abu Hurairah zum Propheten und bat ihn, Bittgebete zu Gott zu sprechen und um Rechtleitung für seine Mutter zu bitten. Der Prophet Muhammad erfüllte ihm diese Bitte und innerhalb kurzer Zeit sprach Abu Hurairahs Mutter die Worte: ***"Es gibt keinen Gott außer Gott und Muhammad ist Sein Diener und Gesandter"*** und nahm damit den Islam an.

Während seines gesamten Lebens blieb Abu Hurairah freundlich und gefällig zu seiner Mutter. Immer wenn er sein Heim verlassen wollte, pflegte er, an der Tür zu ihrem Zimmer stehen zu bleiben und zu sagen: "Friede sei mit dir, Mutter, und die Barmherzigkeit und der Segen Gottes." Sie antwortete darauf immer: "Und auch mit dir sei Friede, mein Sohn, und die Barmherzigkeit und der Segen Gottes." Er sagte auch: "Möge Gott dir gnädig sein, denn du hast für mich gesorgt, als ich klein war," worauf sie zu antworten pflegte: "Möge Gott dir gnädig sein, denn du hast mich von meinem Irrtum befreit, als ich alt war."

Abu Hurairah hat die Menschen immer ermutigt, ihre Eltern freundlich und gut zu behandeln. Einmal sah er zwei Männer, die zusammen gingen, und er fragte den jüngeren: "Wie steht dieser Mann zu dir?" worauf der junge Mann antwortete: "Er ist mein Vater." Abu Hurairah gab ihm folgenden Ratschläge: "Sprich ihn nicht mit seinem Namen an, gehe nicht vor ihm und setze dich nicht, bevor er sitzt."

Diese Sanftmut und Zuneigung zwischen Abu Hurairah und seiner Mutter lehrt uns, dass gegenseitiger Respekt und Liebe eine Verpflichtung ist. Ein Muslim ist verpflichtet, seinen Eltern Respekt zu erweisen, auch wenn sie keine Muslime sind; und die größte Liebe, die er ihnen erweisen kann, ist Bittgebete für sie zu Gott zu sprechen, in der Hoffnung, dass sie rechtgeleitet werden. Zur Zeit des Propheten fanden viele von denen, die den Islam angenommen haben, dass dies dem Glauben und den Forderungen ihrer Eltern widersprach, aber sie wurden angewiesen, freundlich zu ihnen zu sein und ihren Eltern zu gehorchen, außer wenn die Eltern von ihnen verlangten, Gott ungehorsam zu sein.

“Doch wenn sie dich auffordern, Mir das zur Seite zu setzen, wovon du keine Kenntnis hast, dann gehorche ihnen nicht. In weltlichen Dingen aber verkehre mit ihnen auf gütige Weise. Doch folge dem Weg dessen, der sich zu Mir wendet. Dann werdet ihr zu Mir zurückkehren, und Ich werde euch das verkünden, was ihr getan habt.” (Quran 31:15)

Pflichtbewußt zu den Eltern zu sein, ihnen zu gehorchen und sie freundlich zu behandeln, ist in den islamischen Lehren fest verankert, allerdings ist die Gehorsamkeit gegenüber Gott unsere allererste Pflicht.

Footnotes:

[1] *Sahieh Al-Bukhari*

[2] *Tirmidhi*

(teil 3 von 3): Sogar nach dem Tod

Islam ist eine Religion der Gerechtigkeit und der Gnade. Sie lehrt Sittsamkeit und verbietet schlechtes Benehmen. Eine besondere Stellung nehmen die Älteren ein; sie werden mit Respekt und Würde behandelt. Von Muslimen wird erwartet, sie zu ehren und ganz besonders wenn es um die Behandlung der Eltern geht. Obwohl der Tod uns in jedem Alter ereilen kann, erreichen viele Eltern ein höheres Alter und bedürfen besonderer Fürsorge und Aufmerksamkeit. Auch wenn die Leiden des hohen Alters die Eltern verlangend, ungeduldig oder launisch werden lassen können, ist ein Muslim dennoch verpflichtet, sie freundlich zu behandeln und liebevoll nach ihnen zu schauen. Gott verband das Ehren der Eltern mit dem Befehl an Ihn Allein zu glauben.

“Dient Gott und setzt Ihn nichts zur Seite (im Gottesdienst); und seid gut zu den Eltern...” (Quran 4:36)

Einer der Gefährten des Propheten Muhammad fragte über die Taten, die Gott am meisten liebt. Der Prophet antwortete, das Gebet in seiner Zeit zu beten und *das Ehren der Eltern...* (Sahieh Bukhari)

Es gibt zahlreiche Aussagen des Propheten Muhammad über die Pflicht, gehorsam und freundlich zu den Eltern zu sein. Einmal sagte er:

“Er möge zugrunde gehen. Er möge zugrunde gehen. Er möge zugrunde gehen.” Die um ihn herum (versammelt) waren, fragten gleich, wen er meinte. Der Prophet Muhammad antwortete: "Der, dessen Eltern (ein Elternteil oder beide) zu seinen Lebzeiten ein hohes Alter erreichen, und

er betritt nicht das Paradies (aufgrund seiner Güte ihnen gegenüber).“ (Sahieh Muslim)

Respekt für die Eltern ist ein Schlüssel zu den Toren des Paradieses. Indem wir die Befehle Gottes befolgen und den Eltern die Zuneigung und Liebe entgegenbringen, die ihnen zustehen, erhalten wir den Lohn des Ewigen Paradieses.

Nützliche Taten

Es gibt viele Arten, wie ein Muslim auch nach dem Tod seiner Eltern diesen weiterhin Ehre und Respekt erweisen kann. Er kann beten und Bittgebete für sie sprechen, damit Gott Sich ihnen gegenüber barmherzig zeigt; er kann jegliche weltlichen Schulden für sie begleichen oder Schulden, die sie Gott gegenüber haben, wie Fasten oder Pilgern (Hağğ); und er kann auch in ihrem Namen Almosen geben. Die Bande der Verwandtschaft und der Freundschaft aufrechtzuerhalten, sind auch Mittel, um Liebe und Respekt zu den Eltern nach ihrem Tod zu zeigen und der Islam erklärt sorgfältig, welche Taten nützlich sein können. Der Prophet sagte:

“Wenn jemand stirbt, enden alle seine Taten außer dreien: ein fortdauerndes Almosen, nützliches Wissen (das er zurückgelassen hat) oder ein rechtschaffenes Kind, das für ihn betet.“ (At Tirmidhi)

Ein Mann von den Gefährten des Propheten fragte den Propheten Muhammad:

“Bleibt irgendetwas von der Güte, die ich meinen Eltern schulde, übrig nachdem sie verstorben sind?“ Er antwortete: "Ja, vier Dinge: Bete und bitte für sie um Vergebung. Erfülle ihre Eide. Sei freundlich zu ihren Freunden. Und halte die Verbindungen der Verwandtschaft, die nur aus ihrer Richtung kommen.“ (Ahmad, Abu Dawuud & Ibn Majah)

Hieraus können wir ersehen, dass die Freundlichkeit und die Dankbarkeit, die wir unseren Eltern schulden, auch nach ihrem Tod fort dauert. Der Prophet Muhammad erzählte uns von einem Mann, der auf einen sehr hohen Rang im Paradies erhoben worden war. Der Mann war überrascht und fragte, wie er eine so edle Stellung erreicht habe. Er wurde informiert:

“Weil dein Sohn für dich um Vergebung gebeten hat.“ (Ibn Majah)

Die Schlüssel zum Paradies

Das Leben im 21. Jahrhundert ist hektisch, und wir werden oft von den weltlichen Angelegenheiten überwältigt; so sehr, dass wir dazu neigen, zu vergessen, welche einen großen Anteil Sittsamkeit und Benehmen in dieser Lebensweise des Islam bilden. Die Freundlichkeit zu den Eltern ist eine Verpflichtung und wir tun gut daran, uns dessen zu erinnern und uns das Verhalten der ersten Muslime anzueignen. Sie schätzten ihre Eltern sehr, sie liebten und pflegten sie im Einklang mit den Befehlen Gottes und sie wußten,

dass das Paradies tatsächlich zu Füßen der Mütter liegt. Dies waren nicht nur Worte unserer Vorgänger; sie waren die Schlüssel zum Paradies.

In den Überlieferungen des Propheten Muhammad können wir das Verhalten von Abdullah, dem Sohn von Umar ibn al-Khattab, beobachten. Auf dem Weg nach Mekka traf Abdullah einen Beduinen. Er begrüßte ihn mit Frieden, ließ ihn das Reittier reiten, das er ritt, und er gab ihm den Turban, den er auf dem Kopf getragen hatte. Einer von Abdullahs Gefährten kommentierte: "Möge Gott dich leiten. Sie sind nur Beduinen und sie sind mit etwas Einfachem zufrieden." Abdullah antwortete: "Der Vater dieses Mannes war ein enger Freund meines Vaters, und ich hörte den Gesandten Gottes sagen: **"Die beste Art, seine Eltern zu ehren, ist für den Sohn, mit den Freunden seines Vaters in Verbindung zu bleiben."**

Der Islam erkennt die Wichtigkeit der Familieneinheit an, und eine gute und liebende Beziehung zwischen Eltern und Kindern ist etwas Wesentliches. Nach Gott gebührt unseren Eltern unsere Dankbarkeit und unser Gehorsam. Ein Muslim ist verpflichtet, seinen Eltern Güte und Barmherzigkeit zu erweisen. Es gibt hierzu nur eine Ausnahme: wenn die Eltern von ihrem Kind erwarten, Gott irgendetwas zur Seite zu stellen oder etwas zu tun, was im Islam als unzulässig betrachtet wird, dann darf das Kind nicht gehorchen; aber nichts entbindet von der Pflicht, freundlich und respektvoll zu sein.